

Ein von deutschen Soldaten in Frankreich erbautes Landhaus mit Gartenanlagen.

### Sehr veränderlich.

Die Stimmung der Pariser während 21 Monaten Kriegszeit.

Ein Schweizer Korrespondent berichtet über seine Beobachtungen während eines Monats in Paris.

Fast einen Monat nach Ausbruch des Krieges kam ich von Berlin über die Schweiz nach Paris.



Das scheint gutes Wasser zu sein. Ja, und nahrhaft; ich habe zwei einen Essling vermischt.

abfand. Ich muß gestehen, ich fand einen ausgesprochenen Gegensatz zu der Berliner Stimmung.

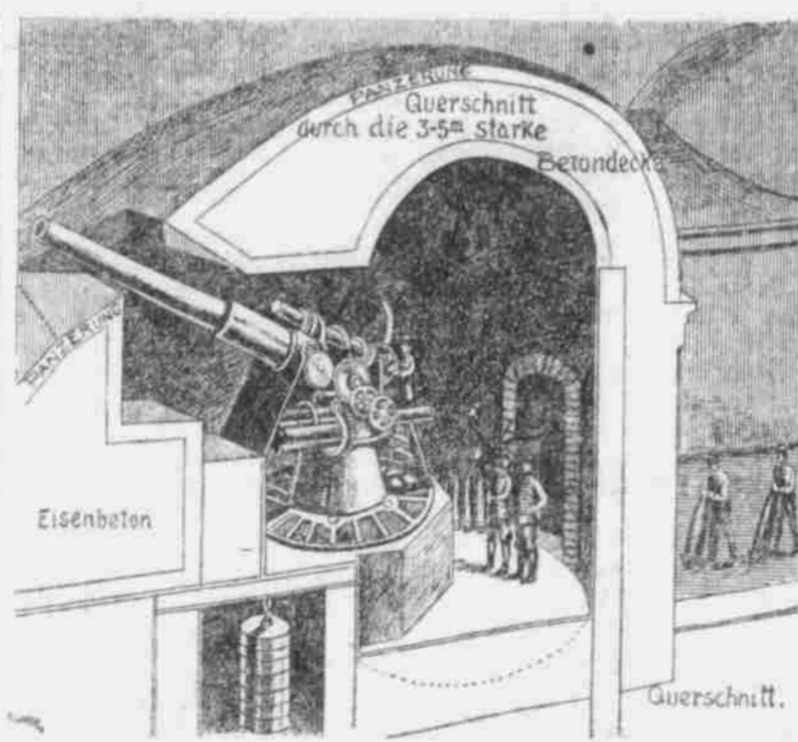
Im großen und ganzen war Paris immerhin, obgleich die Deutschen

schon bald hernach in bedrohlicher Nähe der Stadt standen, sehr ruhig, abgesehen von einzelnen Anschlägen, die mit Tod und Tod der ihnen sicherer scheinenden Provinz zuwanderten.

Aber die Regierung tat damals noch einen zweiten Schritt, der die Pariser Bevölkerung beunruhigen mußte: Sie sperrte und verbarrikadierte die Tore der Stadt.

belgische und französische Soldaten wurden überall mit Freude begrüßt und von den Parichern in den Cafés und Restaurants traktiert.

Doch die nächsten Wochen brachten keine weiteren Fortschritte der französischen Arme und man begann allmählich die anfängliche so großer Spannung erwarteten amtlichen Kriegsbulletins zu betrachten.



Stanzschießer Stellungsbereich in einem der aus Eisenbeton erbauten Bunkerzimmern. Solche Panzerbauten wurden mit einem Schuß aus dem 12-Zentimeter Geschütz zerstört.

gänge an der Front. Um dies zu vermeiden, muß man die Wohnungsverhältnisse der weniger bemittelten Bevölkerung kennen.

Als Weihnachten und Neujahr des ersten Kriegsjahres vorüber waren, sprach man nur vom Frühling, der die Entscheidung und das Ende des Krieges bringen sollte.

Mit dem Vorrücken des Frühlings sah man wieder überall ernste Gesichter. Der härteste Bundesgenosse mit seinem ungeheuren Soldatenmaterial verlor nicht allein seine in Oesterreich eroberten Positionen, sondern die Deutschen schritten immer tiefer in das westliche Rußland ein.

Als dann Pfingsten kam und mit ihm die Kriegserklärung Italiens an Oesterreich, da befand sich Paris wieder in einem Taumel der Freude; man sprach von nichts anderem als von einem baldigen Rückzug der Deutschen und von der Wiedereroberung von Elsaß-Lothringen.

Wieder schlug die Stimmung um. Die Niederlagen der Russen waren noch nicht zu Ende. Im August waren die deutschen Truppen im Norden bis vor Riga und Dünaburg und im Osten bis in das Altußrische Gouvernement hinein vorgedrungen.



Ein französischer Infanterist mit Schützengrabenmesser und Revolver für den Schützengrabenkampf ausgerüstet.

Teil der Pariser war kritisch geworden. Die Versuche, Deutschland als wirtschaftlich am Rande des Abgrundes lebend zu schildern, hatten nicht mehr Glück.

Ran folgten Schlag auf Schlag die Balkanereignisse. Serbien würde von den mit Bulgarien kooperierenden Zentralmächten erobert, Montenegro kapituliert und der Rückzug von den Dardanellen war zur Notwendigkeit geworden.

Als ich vor Ostern Paris verließ, war die Stimmung noch immer gleich zweifelhaflich; beim Fortbestand der heutigen Front wird der Pariser seine Ansicht so bald nicht ändern.



Ein französischer Infanterist mit Schützengrabenmesser und Revolver für den Schützengrabenkampf ausgerüstet.

### Aufregende Erlebnisse.

Aus der Kriegsgefangenschaft entlassener österr.-ungarischer Offizier.

Wie aus Kopenhagen berichtet wird, sind dieser Tage zwei österreichisch-ungar. Offiziere auf dem Weg in ihre Heimat durch die dänische Hauptstadt gekommen, denen es geglückt ist, aus der russischen Gefangenschaft zu entfliehen.

Als Bauern verkleidet, machten sie sich kurz nach Weihnachten auf. Bei Tag durften sie sich nicht blicken lassen, und so wanderten sie nachts, indem sie sich nach den Sternen richteten.

### Wirkungsreiche Raufbahn.

Zur eines Führers im Reiche deutscher Industrie.

In Düsseldorf ist dieser Tage im 75. Lebensjahre Geheimrat Franz Haniel gestorben.

Für seine Brüder schickte er ihnen adeln lassen, begnügte er sich mit dem schlichten bürgerlichen Namen, den ihm seine Vorfäter hinterlassen hatten, und erst verhältnismäßig spät erhielt er die Auszeichnung als Geheimrat.

Franz Haniel war Vorkämpfer des Aufschwungs der „Gute-Hoffnungsbütte“, Vorkämpfer des Grubendorstandes der Gewerkschaften Rheinpreußen, Rheinmünster und Zollverein, sah im Grubendorstand der Gewerkschaft Niederrhein, war Mitglied des Ausschusses der Hibernia, der Ernst Schief Werkzeugmaschinenfabrik A.-G., sowie der Rheinischen Bahngesellschaft.

### Der Humor des Krieges 70-71.

Deutsche Soldaten und ihre Gegner.

Der Feldzug 70-71, der das deutsche Volk in einer Einigkeit und Stärke zeigte, die seine Feinde nie geahnt hätten, hat schon damals von der frühen unerwarteten Offenstrotz und dem militärischen Geist der deutschen Soldaten, wie auch die staunenden Welt einen Begriff gegeben.



Die verunglückte Gans. Die Engländer bedauern sich der ihnen angebotenen Neutralität in diesem Kriege, um nach dem Vortriebe, das was die Neutralität, wenn ich nicht dabei verdienet? ein glattes, aber rechtliches Geschäft zu machen.

Zeit hat sich in Bild und Wort viel mit den deutschen Soldaten und ihren Gegnern beschäftigt und manch lustige Situation der Nachwelt überliefert.

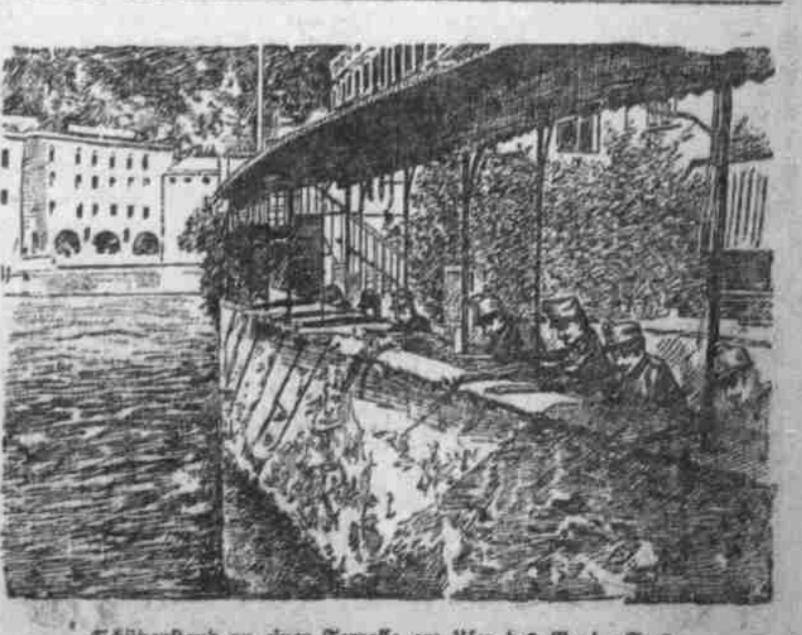


„Kreuzer: hier mal, Wasser, es ist ja Wasserangelegenheit gelassen worden!“ Wasser: „Na, na, ich tu mich so schlauer.“

„wilde Völkerverkennung“ gelten, und die draußengerichteten Bayern Angst und Schrecken unter die Franzosen.



Ein großer, eiserner, auf Rädern beweglicher Kasten, welcher Luftbild veranschaulicht, wird in Verbindung gebracht mit einer Luftpumpe, und die in ihm befindliche Luft herausgepumpt.



„Schützenhand an einer Kasse am Ufer des Warba-Sees.“